

Die neue Bodycam könnte mehr

In diesem Leitartikel möchte ich wieder auf einige Dinge eingehen, welche mir positiv oder negativ aufgefallen sind oder mich sonst beschäftigt haben.

Neue Bodycams

Ich begrüße die Einführung des neuen Modells der Bodycams sehr. Es wurden mehr als beim letzten Mal beschafft und zukünftig soll jedes Streifenteam eine mitführen. Leider stehen den Kolleginnen und Kollegen aktuell einige sinnvolle Funktionen der Bodycam nicht zur Verfügung, da sie aus rechtlichen oder datenschutzrechtlichen Gründen deaktiviert wurden. Dies sind:

- > das Pre-Recording
- > die Schussknallerkennung
- > die GPS-Standortbestimmung
- > das Übertragen des Livebildes (zum Beispiel an die Führungszentrale).

Darüber hinaus ist nach der neuen Rahmendienstvereinbarung das Verwenden der Bodycam in nicht öffentlich zugänglichen Räumen unzulässig. Hierunter fallen laut der Richtlinie auch Polizeidienststellen.

Gerade das Benutzungsverbot in Polizeidienststellen macht

für mich wenig Sinn. Ich selbst war bei einigen Widerständen und tätlichen Angriffen im Wartebereich einer Dienststelle, bei Blutentnahmen in Büros oder im Gewahrsam einer Dienststelle dabei. Insbesondere bei Blutentnahmen und in Gewahrsam genommenen Personen hat man es häufiger mit aggressiven und alkoholisierten Probanden zu tun. Gerade hier könnte die Bodycam eine abschreckende Wirkung auf die Personen haben, da sie wissen, dass ihr Handeln durch die Bodycam lückenlos dokumentiert wird. Des Weiteren können die Aufnahmen der Bodycam die Beamtinnen und Beamten vor unberechtigten Gewaltvorwürfen schützen. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass es die Presse und die Bevölkerung nachvollziehen können, wenn in solchen Fällen die Frage nach Videoaufnahmen auftaucht und die Polizei dann antwortet: „Es gibt keine, da wir in unseren eigenen Dienststellen die Bodycam nicht aktivieren dürfen.“

Die Funktion der Schussknallerkennung bedeutet, dass die Bodycam automatisch auslöst, wenn sie ein Schussgeräusch wahrnimmt. Dies wäre in Verbindung mit der Pre-Recording-Funktion eine sehr gute Möglichkeit zu dokumentieren, wie es zu einer Schussabgabe kam und was dieser vorausging. Natürlich wäre es auch im Falle einer Schussabgabe auf die eingesetzten Polizeibeamten eine sinnvolle Möglichkeit zur Identifizierung eines flüchtigen Täters.

Aktuell musste aber die Funktion deaktiviert werden, da die Kamera nicht unterscheiden

kann, ob sie das Schussgeräusch in einem nicht öffentlich zugänglichen Bereich wahrgenommen hat oder nicht. Von daher müsste zunächst im POG der Einsatz der Bodycam auch in der Wohnung erlaubt werden, so wie es bereits in einigen Polizeigesetzen anderer Bundesländer der Fall ist. Mir erschließt es sich nicht, warum ich in einer Wohnung zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr für Leib oder Leben die Schusswaffe gegen eine Person einsetzen, aber nicht die Bodycam aktivieren darf.

Die Übertragung des Livebildes sowie die GPS-Standortbestimmung sind weitere sinnvolle Funktionen, welche aktuell deaktiviert sind. Bei der Ahrflut war es der Polizei nicht möglich, die Aufnahmen vom Polizeihubschrauber live in die Führungszentrale zu übertragen. Dies wäre nun mit jeder Bodycam möglich. Im Falle einer lebensbedrohlichen Einsatzlage könnte man zum Beispiel das Vorgehen der Interventionsteams live verfolgen und ihr Vorgehen von außen besser koordinieren.

Aktuell haben wir auch Probleme, die Standorte unserer Handfunkgeräte zu bestimmen. Gerade bei Großeinsätzen wie dem Rosenmontagsumzug in Mainz wäre es für die Einsatzleitung sehr sinnvoll zu wissen, wo sich die einzelnen Einheiten aufhalten, um bei einer Lage gezielt den in der Nähe befindlichen Trupp entsenden zu können. Bisher verliefen beim Rosenmontagsumzug in Mainz die Versuche der Ortung der Handfunkgeräte erfolglos, da dies zu einer Überlastung des Netzes führte.



> Patrick Müller

© DPoLG Rheinland-Pfalz

Aus diesen Gründen wäre es sinnvoll, datenschutzrechtlich saubere Lösungen für den Einsatz der Liveübertragung und der GPS-Standortbestimmung zu finden.

Datenerfassungsbeleg-App

Die Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen, welche das digitale Erfassen von Datenerfassungsbelegen bereits nutzen können, sind positiv. Sie berichten mir, dass es einfach geht und kein Mehraufwand zu einer handschriftlichen Erfassung auf einem Datenerfassungsbeleg bedeutet. Für die Bußgeldstelle dürfte eine digitale Erfassung sowieso von Vorteil sein, da die Datenerfassungsbelege bei der Bußgeldstelle nicht mehr eingescannt werden müssen, die Daten dort direkt vorhanden sind und es keine Probleme mehr mit der Lesbarkeit geben dürfte.

Einsatzhelme

Als DPoLG haben wir schon vor einigen Jahren gefordert, dass wieder Einsatzhelme für die Kolleginnen und Kollegen des Polizeieinzeldienstes beschafft werden. Der ehemalige Inspekteur der Polizei hatte auf einen Brief der DPoLG geantwortet, dass die Polizeiführer darauf achten würden, keine nicht-behelmten Kolleginnen und Kollegen bei gefährlichen Einsätzen einzusetzen.

Impressum:

Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstehofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



Die Vorfälle an der Disko in Trier, die Einsätze im Zusammenhang mit den Coronademonstrationen bestätigen aber, dass das überhaupt nicht möglich ist.

Ein weiteres Beispiel ist der folgende Sachverhalt: Am 18. März

2023 sollten randalierende Fußballfans in Mainz kontrolliert werden. Eigentlich wollten sie zu einem Fußballspiel in Wiesbaden, hatten dort aber wegen einer möglichen Kontrolle das Schiff, mit welchem sie angereist waren, nicht verlassen. Dies führte dazu, dass eine BFE

aus Hessen nach Mainz verlegt wurde und im PP Mainz die Präsidialreserve aufgerufen wurde. Zum Schluss waren die Kolleginnen und Kollegen des Polizeieinsatzdienstes aus Rheinland-Pfalz ohne Helme neben einer voll ausgerüsteten „Beweissichere Festnahmeeinheit“ im Einsatz.

Die Vorfälle zeigen, dass zumindest auf den Dienststellen eine gewisse Anzahl an Helmen als Poollösung vorgehalten werden sollte.

*Patrick Müller,
stellvertretender
Landesvorsitzender*

Die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und Haupt-Jugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) 2023

Vorweg bedanken wir uns bei allen, die sich für diese Gremien haben aufstellen lassen und damit bereit waren, eine Funktion wahrzunehmen. Ebenso gilt es, dem Wahlvorstand zu danken, der mit viel Zeit und Mühe die Durchführung der Wahl ermöglicht hat.

Für die JAV am Hahn zieht für die DPolG der Kollege **Dominik Bruch** aus dem 28. Studiengang ein.

In die HJAV wurden die Studierenden **Oliver Lobb** und **Donia Sterzenbach**, beide ebenfalls aus dem 28. Studiengang, gewählt.

Wir haben mit unseren Kandidaten ein kleines Interview geführt und möchten euch die Fragen und Antworten nicht vorenthalten.

POLIZEISPIEGEL (PS): Oliver, zunächst herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Kannst du uns den Unterschied zwischen der JAV und HJAV erläutern?

Oliver: Vielen Dank, ich freue mich sehr auf die Aufgabe und bin sehr gespannt, wie die Arbeit in diesem Gremium in den kommenden zwei Jahren ablaufen wird. Zu deiner Frage: Die JAV ist ein Gremium aus Studierenden und Auszubil-

denden und somit die Stimme der „Studis und Azubis“ an der Hochschule der Polizei (HdP).

Die JAV ist zwar kein eigenständiges Organ, welches die Belange der Studierenden und Auszubildenden gegenüber der Leitung vertritt, aber sie bündelt die Interessen der Jugendlichen und Auszubildenden und trägt diese dann in den örtlichen Personalrat bei der HdP.

Die HJAV ist im Grunde das Gleiche, mit dem kleinen Unterschied, dass es hierbei nicht örtlich gebunden um die HdP, sondern landesweit um alle Polizeibehörden geht.

PS: Vielen Dank für die Erläuterung, Oliver.

PS: Donia, auch dir gratulieren wir herzlich zur Wahl und bedanken uns für dein Engagement.

Donia: Danke schön, ich freue mich auf die Themen, die wir besprechen werden und Ideen, die wir einbringen können.

PS: Kannst du uns beschreiben, warum Mitbestimmung der Jugend im Sinne von Studierenden und Auszubildenden so wichtig ist?

Donia: Grundsätzlich möchte ich sagen, dass sich Arbeitsbedingungen nur verbessern können, wenn sich jemand dafür einsetzt. Ausbildungsinhalte, Arbeitszeitgestaltung, Gesundheitsschutz oder auch ganz allgemein der Personalkörper in der Polizei sind alles wichtige Punkte, die einer Mitbestimmung bedürfen. Wenn wir nicht mitreden, dann wird über unsere Köpfe hinweg entschieden und das möchten wir sicher alle nicht.

PS: Danke schön.

PS: Dominik, auch dir Gratulation zur Wahl. Kannst du uns beschreiben, was die JAV überhaupt bewirken kann?

Dominik: Danke sehr, ich bin auch schon sehr gespannt, wie die nächsten zwei Jahre verlaufen werden. Naja, speziell auf

Ebenen, zum Beispiel an der HdP ist es ja die ureigene Aufgabe eines Personalrats, den Austausch mit der Dienststellenleitung und dem Personalkörper herzustellen. Und gerade an der HdP gibt es ja bekanntlich viele Studierende. Deshalb ist die JAV auch ein wichtiges Instrument, das auch wir gehört werden.

Die JAV kann Maßnahmen beantragen zum Beispiel hinsichtlich der Ausbildungspläne, Ausbildungsmethoden und -mittel oder Ausstattung der Ausbildungsplätze. Donia hatte es ja schon angerissen.

Weitere Themen sind Arbeitsschutz für die Auszubildenden, Maßnahmen im Bereich Arbeitszeit, Freizeit und Urlaub – eben alles, was den Jugendlichen und Auszubildenden/ Studierenden betrifft.

PS: Ich danke euch allen für das Interview und wünsche euch eine gute Zeit in den Gremien und natürlich weiterhin viel Erfolg im Studium. Abschließend noch der Aufruf an alle Leser*innen. Ihr könnt euch jederzeit mit Anregungen an die JAV und HJAV wenden. ■



© DPolG Rheinland-Pfalz

> HJAV- und JAV-Wahl 2023: Donia Sterzenbach, Oliver Lobb, Dominik Bruch (von links)



Bericht aus dem Hauptpersonalrat

Der Hauptpersonalrat hat in seiner Sitzung am 2. Mai 2023 im Innenministerium in Mainz folgende Punkte behandelt:

Neuausrichtung des Diensthundewesens in der Polizei zum 1. Mai 2023

Die Hochschule der Polizei unterhält zukünftig in der Abteilung „Fortbildung“ die Zentralstelle Diensthundewesen (ZDHW) der Polizei Rheinland-Pfalz. Hierzu werden neun Stellen vom PP ELT der HdP zugeordnet.

Der An- und Verkauf von Diensthunden verbleibt beim PP ELT und wird zukünftig in der Abteilung Beschaffung und Logistik wahrgenommen. Hierfür soll es drei Stellen beim PP ELT geben.

Fortbildungsprogramm an der Hochschule der Polizei für 2023

Der HPR stimmte dem vorgelegten Fortbildungsprogramm

für die Monate Juli bis Dezember 2023 zu.

Rahmeneinsatzkonzeption Sprengung GAA

Nachdem noch einige Anregungen des HPR aufgenommen wurden, stimmte der HPR der Rahmenkonzeption Bekämpfung des Kriminalitätsphänomens „Sprengen von Geldautomaten“ zu.

Leitfaden diskriminierungsfreie Kommunikation in der überarbeiteten Version

Der Leitfaden soll informieren, Erwartungen verdeutlichen und dadurch Orientierung geben sowie konkrete Hilfestellung bieten und hat insoweit grundsätzlich empfehlenden Charakter, während die enthaltenen juristischen Ausführungen gesetzliche beziehungsweise durch die Rechtsprechung geprägte Aussagen wiedergeben.

Rahmendienstvereinbarung Bodycam 2. Generation

Der HPR stimmte der neuen Rahmendienstvereinbarung zu. Jedoch machten die Mitglieder im Gespräch mit Vertretern des Innenministeriums deutlich, dass sie es sehr bedauern, dass mehrere sinnvolle Funktionen (Pre-Recording, Standortortung, Liveübertragung und automatische Auslösung bei einem Schussgeräusch) der neuen Bodycam aufgrund fehlender rechtlicher Grundlagen oder aus datenschutzrechtlichen Bedenken deaktiviert sind.

Arbeitsauftrag des PP Trier zur Beschreibung eines Anforderungsprofils sowie Pilotierung eines „Taktischen Einsatzcoats K“ für die Kriminalpolizei; Fragenkatalog und geplante Evaluierung

Die Angehörigen des K6 sowie des KDD wurden 2019 mit taktischen Einsatzhüllen für ihre

Schutzwesten ausgestattet. Dies soll nun mittels eines Fragebogens evaluiert werden. Der HPR hatte gegen den Fragebogen keine Einwände.

Eingabe DPoIG – Stundenbuchung im Krankheitsfall (WSD)

Die DPoIG stellte den Antrag, dass sich der HPR für eine landesweit einheitliche Regelung der Stundenbuchung im Krankheitsfall von Wechselschichtdienstleistenden einsetzen soll.

Als Muster schlug die DPoIG die vor Kurzem eingeführte einheitliche Regelung des PP Mainz vor, durch welche Fehlstunden auf dem Arbeitszeitkonto durch Krankheit vermieden werden.

Der HPR sah jedoch hierfür die örtlichen Personalräte in der Verantwortung. Aus diesem Grund wurde beschlossen, dass der HPR die gesamt- und örtlichen Personalräte in einem Schreiben noch mal auf die in manchen Dienststellen existierenden Problematiken hinweist.

Neues aus den Kreisverbänden

Mitgliederversammlung des DPoIG-Kreisverbands Bad Kreuznach

Anfang Mai fand eine Mitgliederversammlung des DPoIG Kreisverbands Bad Kreuznach mit Neuwahlen des Vorstands statt.

Daniel Höling von der KI Bad Kreuznach und Heiko Thurau von der PI Bad Kreuznach wurden von den anwesenden Mitgliedern in ihren Ämtern als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender bestätigt. Zum neuen Kassenwart wurde Patrick Müller von der PI Bad Kreuznach gewählt.

Daniel Höling konnte erfreut berichten, dass die gemeinsame Liste von DPoIG/BdK bei der letzten Personalratswahl eine Mehrheit im örtlichen Personalrat der PD Bad Kreuznach erreichen konnte und man somit mit Patrick Müller den Personalratsvorsitzenden stellt. Die Mitgliederentwicklung sei in den letzten Jahren sehr positiv verlaufen; die Anzahl der Mitglieder habe sich seit der letzten Mitgliederversammlung fast verdoppelt.

Wir gratulieren

Im Monat Juni 2023 haben Geburtstag:

40 Jahre

Christine Brodbeck
Dennis Denz
Thomas Meurer
Daniela Wagner-Delzepich
Isabell Egelhof
Sebastian Messing

50 Jahre

Christian Lange
Lars Laeven

55 Jahre

Stefanie Lemb

60 Jahre

Rainer Blum
Petra Dressel

Alfons Moos
Thomas Boller
Frank Schuster

65 Jahre

Markus Schmidt
Eugen Kaschik
Hans Bernd Weber

70 Jahre

Hans Pick
Horst Wallerius
Rolf Ems

75 Jahre

Gerhard Wermter

78 Jahre

Ewald Krämer





Blue Knights European Officer Down Memorial Ride 2023

Am 22. April 2023 fand zum zweiten Mal der Memorial Ride (MR) in Deutschland statt. Durchgeführt wurde dieser durch die **Blue Knights**, eine Vereinigung von Polizei, Zoll und Justiz, die die gemeinsame Liebe zum Motorradfahren verbindet.

■ Wer sind die Blue Knights?

Sie wurden 1974, als Law Enforcement Motorcycle Club in Bangor, Maine (USA), durch einige Polizeibeamte gegründet. Ziel war es, dass man Kolleg*innen und gleichzeitig deren Liebe zum Motorradfahren miteinander vereint.

Es bildeten sich so schnell mehrere Chapter in den USA und Kanada, bis dann in den 90ern die Knights nach Europa kamen. Heute gibt es europaweit circa 100 Chapter. Allein in Deutschland sind es 39 an der Zahl.

Jedes dieser Chapter unterstützt eine soziale Einrichtung, wie zum Beispiel Kinderhospizen.

Die Blue Knights distanzieren sich klar von der „typischen“ kriminellen Rockerszene und den daher einhergehenden MCs.

■ Was ist der Memorial Ride?

Dieser findet seit Jahren schon großen Anklang in den USA. Er wird durchgeführt, um im Dienst Verletzte und getötete Polizeibeamt*innen zu Gedenken. Hier wird durch eine Zusammenkunft der Knights und einem verbundenen Motorradkorso den Kolleg*innen gedacht.

■ Memorial Ride 2023

Bereits im März 2022 fand der MR statt. Durchgeführt wurde dieser durch das badische Chapter XLII (42). Anlass war das brutale Tötungsdelikt an den pfälzischen Kollegen Alexander und Yasmin Anfang des Jahres 2022. Der MR war unter Begleitung der Baden-Württembergischen Polizei und der Polizeipräsidentin C. Denner ein aufsehenerregendes und emotionales Ereignis bei Bürger*innen und auch den anwesenden Kolleg*innen.

Durch das Chapter XLIII (43) aus Trier wurde der diesjährige MR durchgeführt. Veranstaltungsziel war die Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz im Frankfurt-Hahn. Dort fanden sich rund 200 Mitglieder verschiedenster Chapter aus Europa (Schweiz, Luxemburg, Belgien, Rumänien) und aus Deutschland ein. Ebenfalls waren Mitglieder anderer Vereinigungen wie den Red Knights (Feuerwehr) und Green Knights (Bundeswehr) zu Ehren dieses Rides zugegen.

Nach einer Begrüßung und Ansprache durch den Vice Präsident der 43er folgte eine Rede



durch den Hochschulleiter der HdP, Herrn Lederer. Dieser erinnerte an den schwarzen Tag in Kusel und wies auf die Gefährlichkeit unseres Berufes hin. Er begrüßte die Gemeinschaft der Blue Knights und Friends, welche diesen Anlass dazu nutzen, um auch derer zu erinnern, die heute nicht mehr unter uns sein können.

Die Zeremonie wurde durch den nachfolgenden Redner und Polizeiseelsorger Herr Kesselheim ergänzt. Er nahm die Anwesenden mit ins Gebet und in Form einer Schweigeminute wurde mit begleitender Musik die Kranzniederlegung am Gedenkstein der HdP zelebriert.

Im Anschluss fuhren die Teilnehmer*innen mit ihren Mo-

torrädern in Form eines Motorradkorsos und in Begleitung von Polizei in Richtung HdP/BePo Wittlich, wo der Ride enden sollte. Auf dem Weg standen begeisterte Bürger*innen am Straßenrand und filmten die circa 1 000 Meter lange, brummende und aus Zweirädern bestehende Metallschlange aus blitzendem Chrom und Lack.

Es war ein Tag, um daran zu erinnern, dass unser Beruf Polizei die Art von Gefährlichkeit mit sich bringt, dass Kolleg*innen hier im Rahmen ihrer Dienstausführung nicht nur verletzt, sondern getötet werden können.

Das sollten wir alle im Gedächtnis behalten.

Liebe Leser*innen, solltet auch ihr Interesse haben, euch den Knights anzuschließen, braucht ihr nicht mehr als ein Motorrad und einen Hang zu Freundschaft und Gemeinschaft. Meldet euch bei eurem nächsten Chapter und fahrt mit. Und vielleicht sehen wir uns bereits nächstes Jahr, beim nächsten Memorial Ride. Finden könnt ihr die Chapter auf <https://www.blue-knights.eu/chapters-in-europe/chapter-database>.

